



Positionspapier der Nahrungsmittel-Industrie zum Thema Übergewicht und Ernährung

- Übergewicht und starkes Übergewicht (Adipositas) sind auch in der Schweiz zunehmend ein wichtiges Thema. Gemäss der Gesundheitsbefragung von 2002 des Bundesamtes für Statistik (BFS) nimmt die Zahl der Übergewichtigen rasant zu. Bereits sind 29 % der Bevölkerung übergewichtig und 8 % stark übergewichtig (adipös). Eine Studie des ETH-Labors für Humanernährung vom Februar 2003 hat ergeben, dass jedes fünfte Mädchen und jeder sechste Knabe zwischen 6 und 12 Jahren übergewichtig ist. Knapp 4 % der Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren sind stark übergewichtig (adipös).
- Übergewicht und starkes Übergewicht (Adipositas) sind neben genetischen und soziodemographischen Faktoren zur Hauptsache auf eine unausgewogene Ernährung und auf zu geringe körperliche Betätigung zurückzuführen.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie stellt als Herstellerin hochwertiger und sicherer Lebensmittel fest, dass es keine guten und schlechten Lebensmittel gibt, sondern nur eine gute oder schlechte Ernährungsweise bzw. einen mehr oder weniger gesunden Lebensstil insgesamt.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie nimmt weitere Optimierungen bei der Information und Produktgestaltung (z.B. die generelle Deklaration des Energiewertes oder die Bemessung der Portionengrössen) vor, um die an einer ausgewogenen Ernährung interessierten Konsumentinnen und Konsumenten beim Entscheid, was sie wann in welcher Menge konsumieren wollen, zu unterstützen.
- Besonders am Herzen liegen der Schweizer Nahrungsmittel-Industrie Kinder und Jugendliche, weil an deren Fähigkeit zur Wahrnehmung der Selbstverantwortung nicht der für Erwachsene geltende Massstab gelegt werden kann. Sie prüft zu diesem Zweck Selbstbeschränkungen für an Kinder gerichtete Werbung, einen Verzicht auf kaufstimulierende Gratiszugaben und die Ergänzung der Produktdeklarationen mit kinderspezifischen Informationen. Darüber hinaus unterstützt sie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung gezielt präventive Projekte oder Massnahmen mit therapeutischem Ansatz.

- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie appelliert an die für das Gesundheitswesen zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone, die für die Gesundheitsprävention zur Verfügung stehenden Mittel in erheblich verstärktem Mass für die Vermeidung ernährungsabhängiger Krankheiten einzusetzen. Dabei sollte ein starker Akzent auf die Aufklärung der Bevölkerung als Voraussetzung für eigenverantwortliches Handeln gesetzt werden.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie fordert, dass Eltern, Lehrkräfte und Betreuende ihre Verantwortung vermehrt wahrnehmen und in ihrem Einflussbereich alles tun, um Kindern und Jugendlichen vorzuleben, dass eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung Voraussetzungen für eine gute Gesundheit sind.

29.4.2004

Vom Vorstand der fial auf Antrag der Arbeitsgruppe "Ernährung" anfangs Mai 2004 genehmigt.